

Auf zum Kampfe für die Schule!

Grütlianer ,
19.8.1882

Die Raben krächzen im Lande und die Eulen, und die Freunde des Stillstandes und des Rückschrittes reichen verständnißinnig sich die Hände zum Kampf um die Schule. Wie das rauscht und braust durch den Blätterwald der Konserватiven, wie laut der Unkenruf ertönt durch die Gauen: unterschreibt! und wie emsig sie sind, die Agenten des Generalstabs der Reaktion! Schwarz sind sie innen und außen, diese Propheten in der Kutte und im Frack, und schwarz tragen sie auf: man glaubt Propheten der Lüge zu hören und Jünger des Jesuitismus vor sich zu sehen, so gewissenlos malträtiren sie die Wahrheit und so schlecht sind theilweis die Mittel, welche sie einsetzen zur Erreichung des Zwecks...

Weshalb denn der Lärm und das Rasseln, weshalb das Gefrächze der Eulen und Raben? Stehen unsere heiligsten Güter auf dem Spiel, daß das Volk aufstehen soll gegen seine Feinde? Gilt's einem Tyrannen zu wehren, der das Land bedroht? Keines von Beiden, sondern in Frage steht die Schule, ob sie dem Staate gehören soll oder der Kirche, ob der Schulartikel in der eidg. Verfassung nur stehen soll als hohle Phrase, als taube Nuß, statt **Wahrheit** zu werden, ein Wesen mit Fleisch und Bein, wie die Verfassungsfreunde, die Männer des Fortschritts dies wollen. Und um was es sich handelt zunächst und für einmal ausschließlich, das ist die Anstellung eines besondern Beamten, der die zur vollständigen Vollziehung des Artikel 27 nöthigen Erhebungen über das Schulwesen der Kantone machen soll, um eine Untersuchung also, die auf alle Fälle von Werth bleiben wird, ob in der Folge dann ein Schulgesetz komme oder ob es so oder anders aussehe!

Wir hätten lieber mehr gewünscht, lieber

gleich ein **Gesetz** gesehen, aber heute bleibt für den Freund fortschrittlicher Schulentwicklung und legislativer Ausführung des Artikel 27 keine andere Wahl, als das Gebotene anzunehmen oder dann — mit den Schwarzen seinen eigenen Idealen entgegenzuwirken. Richtet doch der Sturm der Orthodoxen und Schulfeinde sich nicht sowohl gegen den Erziehungsfekretär, der an sich ja so viel nicht bedeutet, daß man seiner wegen die Kosten einer Referendumsbewegung wagen möchte, sondern **direkt gegen das projektirte eidg. Schulgesetz** und was liegt näher als die Gefahr, daß in der That die Verwerfung der heutigen Vorlage in Bern selbst nur zu gerne wird als Vorwand oder Entschuldigung dienen müssen, den Schulartikel abermals auf lange Zeit liegen zu lassen?! Wer, dem es ernst ist mit der Hebung der Volksbildung, wer, der anno 1874 die eidg. Verfassung speziell des Schulartikels wegen begrüßt hat, könnte hiezu Hand bieten wollen?

Auf zum frischen, fröhlichen Kampfe für die Schule, für die Verfassung, für des Volkes Interesse! Die Heerschaaren der Schwarzröcke sind zahlreich, mächtig ist der Einfluß der reichen

Heuchler, welche den Egoismus und die Liebe zum Mammon verbergen hinter frommem Händefalten und Augenverdrehen, aber größer weitaus die Zahl Jener, **welche ein Interesse haben an vermehrtem Wissen**, und die — aufgeklärt über die Sache — zu uns stehen werden in der Stunde der Entscheidung. Mann der Arbeit namentlich, der du über nichts verfügst als über deiner Hände Kraft und der du um so untergeordneter, um so abhängiger, politisch und wirtschaftlich schwächer bist, je geringer deine intellektuellen Kenntnisse, deine Bildung — auf zur Geisteschlacht, **hüte dich vor den Wölfen im Schafspelz**, die nur auf die Beschränktheit der Massen spekuliren, um sie leichter übervorthailen, sie beherrschen, sie ihren Interessen dienstbar machen zu können!

Um die Religion, wie die Gegner vorgeben, handelt es sich nicht, die Religion ist eine Sache,

die man Keinem aus dem Herzen reißen kann — daß sie „gefährdet“ sei, ist Volksbetrug, wie es noch immer Volksbetrug und ein schändliches Mittel der Volksverhetzung war, wenn die „Pfaffen“ die Religionsgefahr predigten, um einen ideellen Fortschritt zu hintertreiben. Man blättere in den Büchern der Geschichte, wann war es möglich, daß sich eine einschneidende Bewegung, welche den Privilegien der Kirche naht, vollzog, ohne daß die herrschsüchtige Priesterkaste über Gefahren für die Religion heulte?! Und ist seither die Welt schlechter geworden, religionsloser, hat's weniger Kirchen, verschlingen die Kultusbudget's nicht heute noch jährlich kolossale Summen?

„Wissen ist Macht“ und wenn auch die Schule allein nicht der Zauberstab ist, mit dem ein Volk glücklich gemacht werden kann, so wird ein gebildetes Volk, dem überdies ausgedehnte demokratische Rechte eingeräumt sind, stets eher sich auch wirthschaftlich seine Lage verbessern können, als ein ungebildetes, das in der ökonomischen Knechtschaft ein unabänderliches Schicksal, ein Gefüge des Himmels erblickt. Und darum gerade wird die schweizerische Arbeiterpartei, wird der Grütliverein speziell, mit aller Entschiedenheit sich annehmen des Gedankens einer eidg. Volksschule, sich wehren für die Hebung des Volksschulwesens auf Grund des Artikel 27, frisch und frei mit dem Schlachtruf:

Die Fortschritt, die Eidgenossenschaft!